No. 509. Dienstag, den 24. Januar. **1860.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr., auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Alexandrinenstr. 40; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Name Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem Regierungs-Secretair, Kanzleirath Kloß zu Frankfurt a. d. O., und dem pensionirten Stadt-Secretär Peine zu Salzwedel den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Wirthschafts-Inspektor Schwabbauer zu Ober-Dirsdorf, im Kreise Nimtsch, und dem Chausseewärter a. D. Misch zu Rossow im Kreise Prenzlau, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen;

Den Kreisgerichtsrath Dopfer in Hechingen zum Appellationsgerichts-Rath bei dem Justiz-Senat in Ehrenbreitstein; und

Den seitherigen Landraths-Amts-Verweser, Regierungs-Referendarius Carl August Julius Christian Fritze auf Altenfelde zum Landrathe des Kreises Wehlau im Regierungs-Bezirk Königsberg zu ernennen;

Dem Wagen-Fabrikanten Joseph Neuß hierselbst das Prädikat eines Königlichen Hof-Wagen-Fabrikanten; und

Dem Porzellan- und Glaswaaren-Händler, Kaufmann Moritz Wentzel zu Breslau, das Prädikat eines Königlichen Hof-Lieferanten zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Aufgegeben 10 Uhr Vormittags.
Angekommen in Danzig 12 Uhr 15 Minuten Vormittags.

London, Dienstag, 24. Januar. Die heutige „Times" und ebenso die heutige „Morning-Post" theilen mit, daß der Handelsvertrag zwischen Frankreich und England gestern zu Paris unterzeichnet ist. Die Thronrede wird den Abschluß desselben melden und die Vergangenheit wie die Zukunft in befriedigender Weise besprechen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 23. Jan. Die Dampfer „Etna" und „Kanada" sind mit Nachrichten aus Newyork vom 11. d. eingetroffen. Nach denselben war zu Washington der Sprecher im Repräsentantenhause noch nicht gewählt; Faulkner war zum Gesandten in Paris ernannt worden, und hatte General Miramon gegen den mit Amerika abgeschlossenen Vertrag protestirt. In Newyork war Geld flüssiger und der Cours auf London $108\frac{1}{2}$. Illinois Stammactien waren $57\frac{7}{8}$. Middling Baumwolle war $11\frac{1}{8}$. Brodstoffe waren flau. In Neworleans war das Baumwollengeschäft leichter.

Bern, 23. Jan. Auf dem stattgehabten Hofballe in Wien sprach der Kaiser von Oesterreich gegen den Geschäftsträger der Schweiz seine Befriedigung über die Art, wie die Schweiz im italienischen Kriege die Neutralität beobachtet hat, aus.

Die Reiheschulen in der Altmark.

Das Octoberheft des im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen rc. Angelegenheiten herausgegebenen Centralblattes für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen enthält (Seite 627 ff.) einen Aufsatz, in welchem merkwürdige Enthüllungen über den niederen Stand des Elementarschulwesens in einigen Gegenden unsers Vaterlandes gegeben werden. Die Nothwendigkeit einer durchgreifenden Reorganisation unsers Schulwesens kann wohl kaum sprechender nachgewiesen werden, als durch einfache Darlegung solcher Thatsachen, wie sie durch das offizielle Organ des Unterrichts-Ministeriums selbst mitgetheilt werden. Wir werden deshalb nachstehend nur einen ganz wortgetreuen Auszug des interessanten Aufsatzes unsern Lesern mittheilen dürfen.

„Die Reiheschulen, auch Wandel- oder Laufschulen genannt, haben ihren Namen daher, daß in Ermangelung eines besondern Schullokals der Unterricht der Reihe nach, gewöhnlich in wöchentlichem Wechsel, in den Häusern der einzelnen Gemeindemitglieder ertheilt wurde, und daß ebenso der Lehrer der Reihe nach bei diesen Beköstigung und Wohnung resp. Schlafstelle erhielt. Solcher Reiheschulen waren 1816 in dem einzigen Kreise Salzwedel bei einer Gesammtzahl von 159 Landschulstellen 103, in der Diözese Diesdorf bei einer Gesammtzahl von 69 Landschulstellen gar 58 vorhanden. Bei der später angeordneten Prüfung der anzunehmenden Reiheschullehrer durch die Superintendenten stellte sich heraus, daß dieselben außerordentlich unwissend und ohne eigentliche berufsmäßige Vorbildung waren; aber auch daß die Gemeinden bei deren Annahme größtentheils nicht auf die Befähigung sahen, sondern denjenigen wählten, der am wenigsten Lohn forderte und von dem sie erwarten konnten, daß er die strafbaren Schulversäumnisse am willigsten übersehen würde, statt sie vorschriftsmäßig anzuzeigen. Der Unterricht wurde in den Wohnstuben der Gemeindeglieder, beim Krugwirth in der Gaststube ertheilt, und während desselben gingen die häuslichen Geschäfte in dem nämlichen Raume ihren Gang fort, oder er mußte ihnen ganz weichen. Ueberaus gering und dürftig war das Einkommen der Lehrer. Die 58 Reiheschullehrer der Diözese Diesdorf hatten, außer freier Speisung nur ein Einkommen von 3 bis höchstens (aber sehr selten) 20 Thalern jährlich. Die freie Speisung erhielten sie indessen bei den meisten Gemeinden nur an den Tagen, an welchen sie wirklich Unterricht ertheilten und in einzelnen bezogen sie auch kein solches Gehalt, sondern für jeden wirklichen Schultag 1 bis 2 gGr. Um nun die Speisung und den Lehrerlohn zu sparen, ließen solche Gemeinden den Unterricht möglichst oft und möglichst lang ausfallen, namentlich während des Sommers oft ganze Monate hindurch. Ueberdies konnten die Lehrer das ihnen zustehende Gehalt von einzelnen Pflichtigen schwer oder gar nicht erhalten, die Beköstigung war oft über die Maßen unsauber und das Logis nicht minder. Selbstredend konnten die Lehrer von solch dürftigem und zum Theil unsicheren Einkommen ihr Leben nicht fristen, waren hiezu vielmehr überwiegend auf Nebenerwerb **meist durch den Betrieb des Schneiderhandwerks** angewiesen. . . . . Die Umwandelung von Reiheschulen in öffentliche, fest fundirte Schulen erfolgte meist im Anschluß an die Ausführung der Gemeinheitstheilung. Mit dem Aufhören der Gemeindeweide wurde der Gemeindehirte überflüssig, das Hirtenhaus daher disponibel und konnte leicht zum Schulhause ausgebaut werden. Ferner wurde für die Lehrerstelle die Landdotation ausgewiesen und bildete dann nebst dem Schulgelde den Hauptbestandtheil des Lehrer-Einkommens; freilich stieg dies in vielen Fällen nicht über 50 bis 60 Thlr.

„Auf diese Weise verminderte sich die Zahl der Reiheschulen in der Altmark bis zum Jahre 1843 um ca. 60 und es bestanden deren damals noch 88. Die Königl. Regierung fand in dem gedachten Jahre Anlaß, zu erwägen, ob nicht die Aufhebung der Reiheschulen im Wege des Zwanges herbeizuführen sei.

„Der Minister der geistl. rc. Angelegenheiten entschied jedoch durch Rescript vom 4. April 1846, daß ein zwangsweises Verfahren bis zur Publicirung der Provinzial-Schulordnung auszusetzen sei . . . . Indessen die neue Provinzial-Schulordnung, deren Emanation der Minister als nahe bevorstehend bezeichnete, ist nicht erschienen, ebenso wenig das statt der Provinzial-Schulordnungen später in Aussicht gestellte allgemeine Unterrichtsgesetz und so unterblieb auch die für den Fall jener Emanation angeordnete Organisation der Altmärkischen Reiheschulen, bis im Jahr 1855 die Regierung in Magdeburg sie einleitete. Damals bestanden in der Altmark noch 78, im Kreise Salzwedel allein noch 58 Reiheschulen. Bei 25 derselben war die Reihespeisung abgeschafft und das Einkommen der Lehrer bestand meist bloß in baarem Geld. Dasselbe betrug bei einzelnen Schulen 90—100 Thlr., bei andern aber auch nur 25—30 Thlr. jährlich. Lehrer an diesen Schulen waren meist ältere Leute, zum Theil solche, die selbst ein Haus im Orte besaßen, in welchem sich dann auch die Schulstube befand. Ueberhaupt waren nur an 14 Reiheschulen Lehrer angestellt, welche vor einer Prüfungs-Commission ihre Befähigung für das Lehramt, jedoch sämmtlich nur die früher statthafte bedingte Anstellungsfähigkeit für kleine Schulen nachgewiesen hatten. Die übrigen waren nur von den Superintendenten geprüft. Namentlich in dem letzten Jahrzehent hatten sich zur Uebernahme von Reiheschullehrerstellen fast nur junge Schulamts-Präparanden bereit gefunden, welche sich für die Aufnahme in ein Seminar oder für die Lehrerprüfung erst vorbereiteten. So hatte die Hälfte der sämmtlichen Reiheschullehrer noch nicht das 21ste und ein Drittel derselben **noch nicht das 18te Lebensjahr überschritten** . . . Am Schlusse des Jahres 1858 bestanden noch 17 Reiheschulen in der Altmark; von den 48 neu begründeten öffentlichen Schulstellen konnten jedoch nur 26 mit vorschriftsmäßig geprüften Lehrern besetzt werden." Der Artikel des officiellen Blattes schließt mit der Eröffnung, daß solche „Schuleinrichtungen wie die in Rede „stehenden — außer der Altmark — nur noch sehr vereinzelt in „einigen der isolirt gelegensten Gegenden Rheinlands und Westphalens vorkommen."

Deutschland.

Berlin, 23. Januar. Die Montagspost „Berlin" schreibt: Ueber das Befinden des Königs verlauten ungünstige Nachrichten. Leiden an den Zähnen und am Unterkiefer haben den hoffnungsvollen Zustand der letzten Wochen wieder verkümmert. Der Aufenthalt in Sanssouci wird bei der rauhen Jahreszeit immer schwerer erträglich, da trotz aller angewendeten künstlichen Mittel sich eine behagliche Wärme nicht hervorbringen läßt.

B. C. Berlin, 23. Januar. Die Nachrichten über das Befinden des Prinz-Regenten lauten auch heute sehr günstig. Bei der fast schon vollständigen Wiederherstellung Sr. Königl. Hoheit leidet es keinen Zweifel mehr, daß Höchstderselbe der auf Sonntag den 29. d. M. anberaumten Feier des Krönungs- und Ordensfestes werde beiwohnen können. — J. K. H. die Frau Prinzessin von Preußen gedenkt, gutem Vernehmen nach, im März sich wieder auf längere Zeit nach Coblenz und von da zur Frühjahrskur nach Baden-Baden zu begeben. — Der Prinz Friedrich der Niederlande, welcher am nächsten Mittwoch aus dem Haag zu seiner hier weilenden Familie zurückkehrt, wird im Februar mit seiner erlauchten Gemahlin und Prinzessin Tochter zu längerem Aufenthalt nach Nizza reisen.

Die zum 1. April auszuhebenden Rekruten werden bei der Linien-Infanterie gleichmäßig an alle 72 Regimenter vertheilt, aus denen diese Truppengattung alsdann bereits bestehen soll. Während durch Zusammenziehung von je drei Landwehr-Stammbataillonen zu den jetzigen 32 Linien-Regimentern, deren 32 neue gebildet werden, ist es im Werk, auch die nur aus 2 Bataillonen bestehenden Reserve-Regimenter in vollständige Linien-Infanterie-Regimenter umzuwandeln.

— (Nat.-Z.) Außer den bereits erwähnten kaufmännischen Korporationen resp. Handelskammern werden sich an dem Berliner Handelstage noch die der Städte Tilsit, Stralsund, Posen, Thorn, Schweidnitz, Minden, Düsseldorf, Crefeld, Eupen, Iserlohn und Essen betheiligen. Nach den bisherigen Anmeldungen werden 32 Korporationen, resp. Handelskammern durch ca. 80 Deputirte vertreten sein.

— Die hiesigen Lehrer an öffentlichen Volksschulen und Privatschulen halten am nächsten Mittwoch eine Versammlung zur Abfassung einer Petition an das Haus der Abgeordneten, um dem Hause darzulegen, wie dringend nöthig es ist, daß die in der Verfassung enthaltenen Bestimmungen über das Volksschulwesen bald zur Wahrheit werden.

— Der Vorstand der Marinestiftung „Frauengabe" besteht aus dem Ober-Bürgermeister Krausnick als Vorsitzendem, dem Wirkl. Geh. Rath Illaire Excellenz, dem Capitain zur See Dell, dem Geheimen Kommerzienrath Brüstlein, Wirkl. Admiralitätsrath Heymann, dem Kreis-Justizrath Straß, dem Korvetten-Capitain Weickhmann, dem Kommerzienrath Sachse, dem Superintendenten Schulz und Dr. Sommer. Das Stammkapital der Stiftung soll jetzt schon 28,000 Thlr. betragen.

— (N. Prß. Z.) Einem hier verbreiteten Gerücht zufolge ist der commandirende General des achten Armeecorps, General der Infanterie v. Bonin, in Koblenz neulich von einem Schlaganfall betroffen worden. Wir hören jedoch, daß es sich nur um eine leichtere Erkrankung handelt.

— Die hiesige Diskonto-Gesellschaft besitzt gegenwärtig ein Stamm-Vermögen von 20,000,000 Thaler. Die Gesellschaft hat in dem letzten Jahre nicht allein in Berlin, sondern auch in den Provinzen gute Geschäfte gemacht. Zu dem Institute, welches die Gesellschaft in St. Petersburg ins Leben zu rufen beabsichtigt, sind bis jetzt weitere Arrangements nicht getroffen worden.

— Die Glückwünschadresse, welche eine größere Zahl der Mitglieder der Fraction Vincke-Wentzel nach Hamburg zur Feier der 400jährigen gemeinschaftlichen Verfassung Schleswig Holsteins gesandt hatte, lautet:

„Den ehrenfesten Männern, die morgen in der freien Stadt Hamburg versammelt sind, um den vierhundertjährigen Jahrestag der so bedrängten Verfassung Schleswig-Holsteins feierlich zu begehen, bieten wir unseren warmen, theilnehmenden Gruß! Gleichwie Sie nicht lassen wollen von dem großen und ruhmreichen gemeinsamen deutschen Vaterlande, werden wir der großen meerumschlungenen treuen Bruderstämme nicht vergessen und nach allen Kräften dazu beitragen, daß endlich wieder Recht werde und bleibe, was Dänemarks Könige beschworen und die Jahrhunderte besiegelt und geheiligt haben! Deß walte Gott und wecke in jeder deutschen Brust das thatkräftige Streben zur Abtragung dieser großen nationalen Schuld!

Berlin, 19. Januar 1860." (Folgen die Unterschriften.)

C. S. Berlin, 23. Januar. Die Freund'sche Maschinenbau-Anstalt, welche mit der Bohrung der neuen gezogenen Geschützröhren beauftragt ist, hat bis jetzt zwei vollständige Batterieen an die Commission, welche mit Revision derselben beauftragt ist, abgegeben. Die vor Kurzem damit vorgenommenen Schießübungen haben allen Erwartungen entsprochen. In einer Zeit von kaum 24 Minuten wurden mit einem Geschütz 40 Schuß abgegeben. Zieht man hiebei außerdem die mangelhafte Ausbildung der Bedienungsmannschaften in Erwägung, so läßt sich annehmen, daß sich in der Folge die Zeit im Verhältniß zur Zahl wesentlich vermindern wird. Bei großen Entfernungen und bei Bogenschüssen wird das Geschütz durch einen Quadranten regulirt, welcher zwischen dem Visir und dem Kern aufgesetzt wird. — Vielseitig wird davon gesprochen, daß an Stelle der bisherigen Tornister dergleichen kleinere nach einem andern Modell eingeführt werden sollen, welche man auch dadurch erleichtern will, daß die Bretter, welche die Seitenwände bilden, fortfallen sollen. Unsere Tornister sind allerdings etwas groß für die darin fortzuschaffenden Bedürfnisse; ihre Größe ist aber nur danach berechnet, daß ihre Gestalt sich dem Rücken des Mannes und der Trageweise des Lederzeuges anschließt, so daß sich die jetzigen Tornister unendlich viel leichter und bequemer tragen als die frühern kleinern Tornister. Die Maßregel, die Seitenwände fortzulassen, möchte eine nicht besonders glückliche zu nennen sein und die dadurch herbeigeführte Erleichterung kaum 3 bis 4 Loth betragen, während der Tornister in seiner jetzigen Beschaffenheit, also mit steifen Wänden, nicht nur ein viel schnelleres und besseres Packen gestattet, sondern es auch erlaubt, einzelne Gegenstände herauszunehmen, ohne den ganzen Tornister auszupacken. —

Auf den mehrseitig gemachten Vorschlag, den Infanterie-Bataillonen besondere Sappeursektionen beizugeben, scheint man nicht eingehen zu wollen, und es möchte allerdings die jetzige Einrichtung auch ganz ausreichend sein, wonach jedes Bataillon einige Offiziere und Mannschaften besitzt, welche in den nöthigen Pionier-Feldarbeiten unterrichtet worden sind und besondere Pionier-Sektionen, resp. Züge bilden sollen. Dagegen ist der Mangel an Genie-Truppen allerdings im Allgemeinen empfunden worden, und es soll daher schon im Frieden jedem Armee-Corps ein Pionier-Bataillon von vier Compagnien zugetheilt werden, bei welchem sich nicht, wie bisher, alle drei Sektionen in jeder Compagnie wiederfinden, sondern wo vielmehr die Sektionen compagnieweise vereinigt werden. —

Auf die gleichfalls vorgeschlagene Maßregel: die Pontoniere ganz selbstständig zu formiren und jedem Armeekorps schon im Frieden die zur Besetzung des Pontontrains erforderliche Ponto-

nier-Abtheilung zu überweisen und für die Sappeurs und Mineurs der Armee dagegen besondere Genieregimenter zu errichten, hat die General-Inspektion der Ingenieure verzichtet, um den allgemeinen gleichmäßigen Zuschnitt der Armeekorps-Verbände nicht zu stören.

Die Commissionen im Abgeordnetenhause arbeiten so fleißig, daß bereits über einige ihnen zur Vorberathung übergebene Gegenstände, namentlich Petitionen, die Berichte abgefaßt sind.

— B. C. Die dem Abgeordneten-Hause zur verfassungsmäßigen Beschlußnahme vorgelegte, zwischen Preußen, als Vertreter der Zollvereins-Staaten, und Sardinien unterm 28. October v. J. abgeschlossenen Additional-Convention zu dem Handels- und Schifffahrtsvertrage vom 23. Juni 1845 enthält die bereits bekannten sehr erheblichen Zoll-Erleichterungen, welche der Einfuhr von einzelnen Artikeln aus den beiderseitigen Ländergebieten gegenseitig zugestanden und seit dem 1. Januar 1860 in Kraft getreten sind. Es ermäßigt sich danach die Eingangssteuer im Zollverein z. B. für Zwirn aus roher Seide von 11 Thlrn. auf ½ Thlr. vom Centner, für alle weiß gemachte ungefärbte Seide und Floretseide von 8 Thlrn. auf ½ Thlr. vom Centner. Die von Sardinien dagegen zugestandenen Zollherabsetzungen betreffen Sprite und Branntweine diesseitigen Ursprungs.

— Von der Broschüre des ehemaligen Professors Carl Vogt über seinen Prozeß gegen die „Augsb. Allg. Ztg." wegen Verleumdung (der bekanntlich mit Abweisung des Klägers endete, indem das Gericht zu Augsburg sich für incompetent erklärte und die Sache als zur Competenz des Schwurgerichts gehörig erachtete), ist, obwohl die erste Auflage in 3000 Exemplaren abgedruckt war, schon eine zweite unter der Presse. Die Schrift erregt besonders durch die Enthüllung Interesse, daß die Londoner und Pariser Correspondenten der „Augsb. Allg. Z.", die sich selbst ein Blatt für Staatsmänner und Diplomaten nennt, vorzugsweise deutsche Flüchtlinge sein sollen, welche sich ehedem als Anhänger der socialen, resp. rothen Republik bekannt gemacht haben.

Aus Schlesien, 21. Januar. (B.- u. H.-Z.) Endlich ist die drückende Besorgniß unserer Landwirthe gehoben: die Rinderpest hat aufgehört, ohne weitere Dimensionen genommen zu haben. Der entstandene Verlust ist jedoch erheblich genug und erstreckt sich auf viele hundert Häupter. Zu wünschen bleibt nur, daß der vom Centralverein Schlesiens gestellte Antrag „wegen Wiederherstellung der strengeren und längeren Quarantaine" von Seiten der Staatsregierung nunmehr, da man die Seuche so schnell bewältigt, nicht als unnöthig erachtet werden möge.

Wien, 21. Januar. Daß sich Preußen und Rußland gegen die Abtretung Savoyens und der Grafschaft Nizza an Frankreich sehr entschieden ausgesprochen haben, können Sie als gewiß betrachten. Diese beiden Mächte haben das Londoner Cabinet darüber nicht im Unklaren gelassen, und es mag unter Anderem auch diesem Umstande zuzuschreiben sein, daß die zwischen Frankreich und England stattgehabten Verhandlungen in neuester Zeit eine mit den Interessen und Absichten der ersteren Macht im Widerspruche stehende Wendung genommen haben.

Braunschweig, 19. Januar. Die „Volks-Ztg." schreibt: „Hier ist ein Tischlergeselle aus Stettin ausgewiesen worden, weil es bei Gelegenheit eines Zeugeneides an den Tag kam, daß er der freien Gemeinde in Stettin angehöre. Der junge Mann hat sein Recht beim Ministerium, zuletzt persönlich beim Herzoge gesucht, ist aber abgewiesen und bedroht worden, er werde verhaftet und über die Grenze geschafft werden, wenn er nicht das Land meide; er dürfe auch nie zurückkehren."

Brake, 13. Januar. Das Dampfschiff Magnet nahte heute Morgens 10 Uhr unter deutscher Trauerflagge unserem Hafen und landete den Sarg mit der entseelten Hülle des am 9. Januar zu St. Magnus verstorbenen Contre-Admirals der schmählich aufgelösten deutschen Kriegsflotte, Rudolf Brommy. Der ungemein rauhen Witterung ungeachtet hatte sich eine große Menschenmenge in ernstester Stimmung und sichtlich erfüllt von dem schmerzlichen Bewußtsein, welche Summe der größten und berechtigtsten Hoffnungen der Nation mit diesem deutschen Manne gleichsam zu Grabe getragen werde, am Landungsplatze versammelt. Eine große Zahl der zu diesem Zweck im Traueranzuge erschienenen Bürger, unter ihnen noch zwei ehemalige Offiziere der deutschen Flotte, folgten dem Sarge nach dem Kirchhofe zu Hammelwarden, wo derselbe, geschmückt mit der im Jahre 1849 von hiesigen Jungfrauen gefertigten, dem Admiral am Bord des Barbarossa feierlichst übergebenen prachtvollen Reichsflagge, in die Gruft der Familie der tieftrauernden Wittwe beigesetzt wurde.

England.

** In dem Meeting des Reform-Vereins zu Manchester sprach sich Bright über das Verhalten des Kaisers der Franzosen gegen England sehr günstig aus. Von der neuen Handelspolitik des Kaisers sagte er: „Und ich, der ich nichts auf das gebe, was die Menschen Ruhm nennen, wage zu behaupten, daß, wenn diese Politik durch den Kaiser zur Ausführung kommt, das sich an seinen Namen knüpfende gesegnete Andenken allen jenen blutigen Glanz verdunkeln wird, welcher den Gründer seiner Dynastie umschwebt."

— Die preußische Schraubenfregatte „Arcona" soll heute von Spithead nach Southampton abgehen, da sie in Portsmouth wegen Ueberfüllung der Docks keinen Platz zu den nothwendigen Ausbesserungen finden kann. Commodore Sundewall nebst den anderen Offizieren des preußischen Geschwaders und den vornehmsten Einwohnern von Portsmouth waren vorgestern auf einem Balle, den der preußische Vice-Consul Van den Bergh zu Ehren des nach Japan bestimmten Geschwaders gab.

— Der „K. Z." wird von hier geschrieben: In jüngster Zeit tauchten wieder und wieder Gerüchte von einer Einwilligung Englands in die Abtretung von Savoyen und Nizza auf. So weit ich die Nachrichten habe verfolgen können, wird dergleichen in Berlin ausgeheckt, von woher auch früher die Zustimmung Palmerston's und Russell's zu dem Napoleoniden-Reich in Mittel-Italien kolportirt wurde. Hier hat man weder von dem Einen noch von dem Anderen ernsthaft reden hören, und die Zeitungen haben es nicht einmal der Mühe werth gehalten, solche Berliner Mysterien aufzudecken. Sind dergleichen Meldungen bloße Hirngespinnste oder Tendenz-Lügen, um die Haltung Englands in höheren Kreisen unliebsam zu machen?

— Wie wir aus einem in der „Times" veröffentlichten, an Lord Brougham gerichteten Briefe Sir Fitzroy Kelly's ersehen, hat letzterer die Absicht, in der nächsten Session wiederum einen Gesetzentwurf zur Verhinderung der Wahlbestechung einzubringen. Der Vorschlag läuft der Hauptsache nach darauf hinaus, daß ein öffentlicher Beamter, ein Wahlauditeur, ernannt werden soll, durch dessen Hände alle zur Bestreitung der Wahlkosten erforderlichen Gelder gehen müssen.

— Aus Southampton telegraphirt man: Harrison, der Kapitän des „Great Eastern", ging mit Dr. Watson, Kapitän Lay, dessen Sohn und 6 Matrosen in einem offenen Boot nach Southampton. Es blies sehr heftig von Südwest. Beim Einlaufen in den Dock kenterte das Boot. Vom Dampfer „Indus" kamen zwei Kähne den Verunglückten zur Hilfe und fischten Kapitän Harrison nebst 7 Andern aus dem Wasser. Der Sohn des Kapitän Lay ertrank und Kapitän Harrison selbst konnte nicht mehr zum Leben erweckt werden.

Frankreich.

Paris, 21. Jan. Die „Patrie" bemerkte heute Abends in Betreff des englisch-französischen Handels-Vertrages: „Mehrere Londoner Blätter bringen die Nachricht, daß der Handels-Vertrag zwischen Frankreich und England unterzeichnet sei. Wie wir zu wissen zu glauben, werden die desfallsigen Unterhandlungen auf das lebhafteste betrieben, aber unterzeichnet ist noch nichts." Privat-Nachrichten nach soll der Vertrag aber doch gestern abgeschlossen worden sein und bestimmen, daß die Flaggen beider Staaten in beiden Ländern gleiche Rechte genießen sollen. — Der Schutzzöllner Burat hat die Redaction des „Constitutionnel" verlassen und wird durch Joseph Garnier ersetzt werden.

— Aus Demerara wird gemeldet, daß mehrere Deportirte, von Cayenne entflohen seien, auch der bei dem orsinischen Attentat betheiligte Rudio. Ein französischer Dampfer forderte die Auslieferung. Sie wurde aber verweigert.

Paris, 22. Januar. (K. Z.) Der Senat und der gesetzgebende Körper sind auf den 23. Februar einberufen. — Ein kaiserliches Dekret modificirt die Zahl der Thierärzte im Heere und erhöht deren Gehalt.

— Der Moniteur enthält heute, wie bereits telegraphisch erwähnt, einen Bericht der Ressortminister an den Kaiser über die landwirthschaftlichen Verbesserungen, welche der Kaiser in seinem Programm vorgezeichnet hat. Es ist darin speciell von der Trockenlegung der Sümpfe und Moore die Rede, und schließlich der Antrag gestellt, ein darauf bezügliches neues Gesetz zu erlassen, welches auf dem Princip des Gesetzes vom 19. Juni 1857 beruhe. Es handelt sich um die Trockenlegung von 2,790,000 Hectaren (1 Hectare = $3^9/_{10}$ Morgen, die entweder von den Gemeinden selbst oder, wenn diese nicht wollen, vom Staate bewirkt werden solle. Letzter würde dann 10 Millionen dafür aufwenden und von den Gemeinden die Hälfte der für den Ackerbau neugewonnenen Strecken abgetreten erhalten. Die Gemeinden Frankreichs besitzen überhaupt ein Areal von etwa 4,720,000 Hectaren im Werthe von 1620 Millionen. Davon sind 1,690,090 Hectaren mit Holz bestanden und nur 240,000 Hectaren cultivirt. Der Rest von 2,790,000 Hectaren soll nun eben auch der Cultur gewonnen, indessen die Arbeit nur da in's Werk gesetzt werden, wo sie erwiesener Maßen nutzbringend sein werde.

— Das „Pays" stimmt dem „Morning Herald" ganz entschieden darin bei, daß die neuen commerciellen Maßregeln nichts mit der Politik zu schaffen haben und daß die Handlungsweise der englischen und der französischen Regierung von jeder Solidarität mit der industriellen Bewegung durchaus frei sei. Ein sicherer Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung sei der Umstand, daß alle im Briefe des Kaisers angedeuteten Projecte schon im vorigen Monat October discutirt und beschlossen worden seien.

Italien.

Turin, 18. Januar. (N.-Z.) Der König ist von seiner Unpäßlichkeit vollkommen wieder hergestellt. Es befindet sich hier der englische Oberst Cadogan, welcher mit einer Mission seiner Regierung Mittelitalien besuchte, und von dort den besten Eindruck vorzüglich bezüglich der militärischen Einrichtungen nach Hause bringt.

Turin, 19. Januar. (K. Z.) Der König liegt an einer Brustentzündung darnieder, und man mußte ihm zur Ader lassen, doch ist das Uebel nicht bedenklich. Man verspricht sich das Beste vom neuen Ministerium. Man erwartet, es werde die militärische Ausrüstung des Landes und die Annexion aufs eifrigste befördern. Im Kirchenstaate werden fortwährend militärische Vorbereitungen gemacht, doch sind die Ansichten über den Stand der päpstlichen Armee getheilt; während Einige wissen wollen, dieselbe betrage einige zwanzigtausend Mann, sprechen Andere blos von 12,000 Mann. Und zwar soll der Kirchenstaat 4000 Schweizer, 1000 Jäger, 2000 Carabiniers, 1000 Linientruppen und 4000 österreichische Freiwillige zur Verfügung haben. In Pesaro befinden sich 3500, in Ancona 2000, in Urbino 1000, in Perugia 1500 und in Macerata 4000.

— Das neue sardinische Ministerium ist fertig bis auf den Minister des Innern, der jedoch wohl kein Anderer als Farini werden wird. Dieser hat aber noch in den Provinzen der Emilia alle Hände voll Arbeit. Die Turiner „Gazetta Ufficiale del Regna" vom 21. Januar bringt die betreffenden königlichen Decrete, wodurch dem Grafen Cavour das Conseils-Präsidium, das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten und interimistisch auch das des Innern übertragen wird; mit dem Portefeuille des Krieges wird General Fanti, mit dem der Justiz der Advocat Cassinis, mit dem der Finanzen Vegezzi, mit dem des öffentlichen Unterrichts Mamiani, mit dem der Staatsbauten Jacini betraut. Die neu ernannten Minister legten am 21. bereits den Eid in die Hand des Königs ab.

— Die österreichische Regierung hat den Wiedereintritt Cavour's ins Cabinet Victor Emanuels sofort dadurch gewahrzeichnet, daß sie in Anbetracht der Bewegung, welche dadurch in ihren italienischen Provinzen entstehen könnte, über ganz Venetien den Belagerungszustand verhängt hat. In Paris beschäftigt man sich in politischen Kreisen mehr noch, als mit der zunehmenden Gährung an der Adria, mit der Fortdauer massenhaften Eintreffens österreichischer Soldaten und Unteroffiziere im Kirchenstaate. Wir haben schon gemeldet, daß die Nachricht, die päpstliche Regierung verlange den Abzug der französischen Besatzung, sich vorläufig nicht bestätigt; doch deutet Alles alles auf Antonelli's eifrigstes Bemühen hin, die Franzosen so bald wie möglich los zu werden.

Modena, den 21. Januar. (H. N.) Ein vom heutigen Tage datirtes Decret des Gouverneurs ordnet die Veröffentlichung des sardinischen Wahlgesetzes an, setzt die Zahl der von den Provinzen der Emilia zu wählenden Deputirten fest und bestimmt die Wahlbezirke.

— Die „Mailänder Zeitung" veröffentlicht ein Schreiben Garibaldi's an die Arbeiter von Mailand, welche ihm eine Sympathie-Adresse überreichten. Darin heißt es: „Vielleicht ist der Tag nicht entfernt, wo es uns gegönnt ist, nochmals gemeinschaftlich die Feinde unseres Landes zu bekämpfen. Wohlan! An diesem Tage, wenn meine Pflicht mich nicht in die Mitte anderer Italienischer Streiter ruft, an diesem Tage werde ich einen Platz in eueren Reihen suchen, kräftige Kinder der Arbeit, sicher, euch da zu finden, wo man mit Ehre kämpfen wird für die heilige Sache Italiens".

Spanien.

— Eine Privat-Correspondenz aus Madrid, 17. Jan., meldet: „Die spanische Regierung scheint für den Fall der Räumung Roms durch die französischen Truppen wenig geneigt, Rom allein oder gemeinschaftlich mit Neapel besetzen zu lassen; doch würde man dem Papste nöthigen Falles bereitwilligst eine Zufluchtsstätte in Spanien geben. — General Zabala wird wahrscheinlich genöthigt sein, zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nach Spanien zurückzukehren. Das Heer ist mit Allem reichlich versehen und in steter Verbindung mit dem Geschwader".

Einer telegraphischen Depesche aus Madrid vom 21. Jan. zufolge sollte sich an jenem Tage die baskische Division nach Afrika einschiffen.

Türkei.

Belgrad, den 13. Januar. Gestern, zum Jahresschlusse, wurde die Deputation, welche den Fürsten um eine Aenderung in der Besetzung der höheren Staatsämter ersuchte und um Wiederanstellung von Gruic und Jankovic bat, in sehr entschiedener Weise abgewiesen. Er sei Fürst und Herrscher, und die nie enden wollenden Ränke und Verfolgungen seien der Hauptgrund, der ihn bestimme, die Stadt Belgrad und ihre Bewohner zu verlassen und in dem friedlichen Kragujewatz seine künftige Residenz aufzuschlagen.

Danzig, den 24. Januar.

**** Einer heute Nachmittags hier eingetroffenen telegraphischen Depesche zufolge dementirt die amtliche Wiener Zeitung die Nachricht, daß Verona in Belagerungszustand gesetzt ist.**

** Nachdem wir gestern bereits die Feststellung der Wahlbezirke, wie sie nach dem neuen den Kammern vorgelegten Gesetz-Entwurf vorgeschlagen ist, für Westpreußen mitgetheilt haben, fügen wir diejenige für Ostpreußen heute hinzu. Es sollen wählen: Die Kreise Memel und Heydekrug in Prökels 2 Abgg., Labiau und Wehlau in Tapiau 2 Abgg., St. und Kr. Königsberg und Kr. Fischhausen in Königsberg 3 Abgg., die Kr. Heiligenbeil und Pr. Eylau in Zinten 2 Abgg., Braunsberg, Heilsberg in Wormditt 2 Abgg., Pr. Holland, Mohrungen in Mohrungen 2 Abgg., Osterode, Neidenburg in Hohenstein 2 Abgg., Allenstein, Rössel in Wartenburg 2 Abgg., Rastenburg, Gerdauen, Friedland in Gerdauen 2 Abgg., Tilsit, Niederung in Tilsit 2 Abgg., Ragnit, Pilkallen in Lengweten 2 Abgg., Gumbinnen, Insterburg in Insterburg 2 Abgg., Stallupönen, Goldapp und Darkehmen in Goldapp 2 Abgg., Angerburg, Lötzen in Lötzen 1 Abg., Oletzko, Lyk und Johannisburg in Lyk 2 Abgg., Sensburg, Ortelsburg in Aweiden 2 Abgg.

** In der gestrigen Sitzung des hiesigen Regierungs-Collegii ist, wie wir hören, der Beschluß gefaßt worden, zur Beseitigung der Eisstopfungen in der Weichsel oberhalb der Weichselbrücke bei Dirschau Sprengversuche zu machen, und zwar sollen dieselben mit 1000 Kanonenschlägen ausgeführt werden. Sobald 250 Kanonenschläge angefertigt sind, wird sich von hier ein Ingenieur-Offizier mit einer Anzahl von Pionieren zur Leitung der Sprengversuche an Ort und Stelle begeben.

— Mit dem 1. Januar d. J. ist bekanntlich die neue „Militär-Ersatz-Instruction für die Preußischen Staaten" vom 9. Dezember 1858 und eine neue „Instruction für die Militärärzte" in Kraft getreten. In derselben wird weit weniger auf die Körperlänge, als auf die Körpertüchtigkeit des Ersatzpflichtigen Rücksicht genommen. Dagegen ist die neue Instruction humaner in ihren Bestimmungen, wo es sich um schwächliche Individuen handelt, und hier wird künftig die Zahl der Zurückgestellten und Ausgemusterten eine weit größere sein, als bisher. Die ältere Instruction bestimmte einige Kategorieen körperlich schwacher Ersatzpflichtiger als garnisondienstfähig. Für die Ersatzpflichtigen hört diese Bezeichnung fortan auf und tritt nur für solche ausgebildete Soldaten in Reih' und Glied ein, welche felddienstunfähig geworden sind. Nach der neuen Instruction werden die Militärärzte angewiesen, „diejenigen Individuen, welche bei noch nicht vollendetem Wachsthum und bei noch nicht erlangter körperlicher Ausbildung zu schwach erscheinen, die Anstrengungen des Dienstes zu ertragen", als zeitig unbrauchbar zu bezeichnen. Bei fortgesetzter Musterung tritt im dritten Concurrenzjahre, resp. im 23. Lebensjahre die Entscheidung ein. „Schwächlicher Knochen- und Muskelbau und schwächliche Körper-Constitution überhaupt bei übrigens bestehender vollkommener Gesundheit", begründeten nach der älteren Instruction noch die Garnison-Dienstfähigkeit, nach der neueren dagegen machen untauglich zum Militärdienste für immer: „schwacher Knochen- und Muskelbau und schwache Körper-Constitution überhaupt nach vollendetem Wachsthum zugleich mit kränklichem Aussehen". Noch entschiedener weichen beide Instructionen in folgenden Bestimmungen ab, wo die ältere abermals die Garnison-Dienstfähigkeit ausspricht. Es heißt in derselben: „Schwache Brust, durch schmalen Bau derselben begründet, wenn sie ohne auffallende Abmagerung und ohne Neigung zur Lungensucht besteht" u. s. w., wogegen die neuere Instruction Dienstuntauglichkeit für immer ausspricht bei „schwacher Brust, durch schmalen Bau derselben begründet, auch wenn sie ohne auffallende Abmagerung und ohne Neigung zur Lungensucht besteht". Es braucht nach Obigem nicht gesagt zu werden, daß dieser Ausfall beim Ersatz-Geschäft mehr als reichlich gedeckt wird, zumal wenn in Zukunft auch die Freiloosung aufhört.

† Das Benefiz für Frau Ditt, auf welches wir bereits aufmerksam machten, findet morgen statt. Das Publikum wird sicher nicht verabsäumen, der verdienstvollen Künstlerin durch ein gefülltes Haus seine Achtung und unveränderte Gunst zu bethätigen. Wenn Frau Ditt auch erst mit Ablauf ihres Contractes (im April) die Bühne verlassen wird, so dürften ihre zahlreichen Verehrer doch gerade in dieser ihrer letzten Benefizvorstellung die geeignetste Gelegenheit für die ihr zukommenden Huldigungen finden.

† Fräulein Ottilie Genée befindet sich augenblicklich besuchsweise in Danzig und wird übermorgen in unsrer Nachbarstadt Elbing einige Gastrollen geben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß nach dem Gastspiel auf dem Elbinger Theater die überall mit so bedeutendem Erfolge gastirende Darstellerin heiterer Charaktere auch auf ein von der hiesigen Direction ihr gemachtes Anerbieten wird eingehen können, um einige ihrer Glanzrollen auch hier zu spielen.

† (Theater.) Das gestrige Concert des Herrn Vieuxtemps hatte das Theater nicht in dem Grade gefüllt, wie das erste Mal, wiewohl sich ein verhältnißmäßig immer noch zahlreiches Publikum eingefunden hatte. Die Compositionen, welche Herr Vieuxtemps vortrug, gewährten im Ganzen als solche mehr Interesse als im ersten Concerte und der Beifall, den das ausgezeichnete Spiel des Künstlers fand, war ebenso rauschend. Eine Violincomposition, die einen tiefern Eindruck zu hinterlassen geeignet wäre, wurde auch in diesem Programm vermißt.

Lieder, von Fräulein Wölfel sehr geschmackvoll vorgetragen, und eine Deklamation von Fräulein Brand, welche jedoch für einen Concertvortrag nicht glücklich gewählt war, bildeten die Intermezzo's zwischen den Violin-Piecen. — Dem Concerte folgte die Aufführung von Offenbachs heiterer Operette: „Die Verlobung bei der Laterne", worin dem Publikum Gelegenheit wurde, in Fräulein Monhaupt (Lise) ein ganz ansprechendes Gesangs- und Darstellungstalent wahrzunehmen.

* (Sitzung des Schwurgerichts am 24. Januar.) Zur Verhandlung kamen: 1) Anklage gegen den Stellmacher Großmann aus Lychow (Kr. Lauenburg) wegen Urkundenfälschung. Der Gerichtshof erkannte unter Annahme mildernder Umstände auf 3 Monate Gefängniß und 15 Thlr. Geld event. 14 Tage Gefängniß. 2) Anklage gegen die unverehel. Marie Henriette Schlicht von hier wegen schweren Diebstahls im ersten Rückfalle. Das Verdict der Geschwornen lautete auf Schuldig wegen einfachen Diebstahls; der Gerichtshof erkannte daher auf 6 Wochen Gefängniß, Untersagung der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf 1 Jahr.

** Ein landwirthschaftl. Verein in Rheinpreußen (Neuß) hatte die übrigen preußischen landwirthschaftlichen Vereine zur Unterstützung einer an das Abgeordnetenhaus gerichteten Petition, betreffend Aufhebung der auf der Zollvereins-Conferenz der Vereinsstaaten beschlossenen Ermäßigung des Einfuhrzolles auf Oel (s. Nr. 505 dieser Ztg.) aufgefordert, ist jedoch von den meisten abschlägig beschieden worden. Die Hauptverwaltung des landwirthschaftlichen Central-Vereins zu Marienwerder

hat auf jene Auffo derung in einem Schreiben folgenden Inhalts geantwortet:

Auch in Westpreußen gewinnt der Oelsaat-Anbau von Jahr zu Jahr eine weitere Ausdehnung, und ist in den Wirthschaften, in welchen überhaupt der Anbau einer zehrenden Handelsfrucht Berechtigung findet, von um so größerer Wichtigkeit, als die hiesigen klimatischen und Handels-Verhältnisse bis jetzt wenigstens einem anderen, ähnlichen Gewächse den Eintritt in die Fruchtfolgen in größerer Ausdehnung nicht gestattet haben, der Tabacksbau z. B. auf einzelne Theile der Niederung beschränkt ist. — Dennoch können wir dem Wunsche des verehrl. Vorstandes: den inländischen Oelsaatbau durch die Beibehaltung des bisherigen höheren Eingangszolles auf Oel auch für die Folge geschützt zu sehen, nicht beitreten. Außer den zahlreichen und eingreifenden Gründen, welche die Freihandels-Partei, zu der wir uns offen bekennen, in allen ähnlichen Fällen entgegenzustellen Veranlassung hat, erwähnen wir in Besonderem bezüglich des vorliegenden Falles:

„Daß wir für den hiesigen Vereinsbezirk eine Beengung des Oelsaatbaues durch die beabsichtigte Ermäßigung des Eingangszolles auf Oele von $1^1/_3$ Thlr. auf 15 Sgr. per Centner nicht glauben befürchten zu müssen;

„daß auch in dem Falle einer derartigen Beengung eine ungleich größere Zahl von Landwirthen nebst allen übrigen Oel-Consumenten die mit der Ermäßigung des Eingangszolles zu gewärtigende Preis-Ermäßigung der Oele freudig begrüßen und die etwanige Trauer jener verhältnißmäßig sehr kleinen Zahl von Producenten vollständig übertönen wird;

„daß wir für den Bezug von Oelkuchen zu den bisherigen Preisen nicht glauben besorgt sein zu müssen, in der festen Ueberzeugung, daß umsomehr Oelsaat wird angebaut und umsomehr Oelkuchen werden zum Verkaufe gestellt werden, je weniger der Anbau durch Schutzzölle beengt, resp. auf einen ihm nicht naturwüchsigen Boden gedrängt wird."

* Wie bereits erwähnt, feierte der hiesige Gartenbau-Verein vergangenen Sonnabend sein Stiftungsfest. Das geschmückte Festlokal bot den Anblick einer kleinen Blumen- und Pflanzenausstellung und machte den Ordnern alle Ehre. Der Vorsitzende, Königl. Garteninspector Hauptmann Schondorff, eröffnete die Feier mit einem längern Vortrage über die segensreiche Wirksamkeit des Vereins, die trotz der bedauernswerthen geringen Theilnahme des Publikums schöne Früchte getragen habe. Verschiedene Ausstellungen hat der Verein ungeachtet erheblicher Opfer veranstaltet, eine Zeitschrift für Gartenbaukunst wurde gegründet, eine Unterstützungskasse zu Gunsten verarmter Gärtner ist ins Leben gerufen worden und Prämiirungen für hervorragende Betheiligungen an den Ausstellungen fanden auch im vorigen Vereinsjahre statt. Der Verein zählt gegenwärtig 103 Mitglieder, der Vorstand besteht aus den Herren Schondorff als Vorsitzenden, Kunstgärtner Rathke und Kaufmann Lickfett als Beisitzern, Kunstgärtner Mehner als Sekretär und Lotterieeinnehmer Rotzoll als Schatzmeister. Von den im Festlokale aufgestellten Gartenerzeugnissen wurden durch Beschluß der Anwesenden prämiirt: 1) Dekorationsgruppe aus Blattpflanzen des Herrn Radike durch eine Bogensäge, 2) das von Herrn Rotzoll gelieferte Obst durch ein Gartenmesser, 3) der von Herrn Schondorff ausgestellte Blumenkohl durch eine Rosenscheere.

* (Traject über die Weichsel) Den 21. Januar:
Zwischen Terespol-Culm ist die Ueberfahrt unterbrochen.
" Warlubien-Graudenz zu Fuß auf Brettern über die Eisdecke nur bei Tage.
" Czerwinsk-Marienwerder zu Fuß auf Brettern über die Eisdecke bei Tage und Nacht.
Uebergang bei Thorn per Kahn nur bei Tage. Starker Eisgang.

(Berichtigung.) In der gestrigen Nummer d. Ztg. S. 3 Sp. 2 Z. 4 v. o. ist statt: „nicht zu bewerkstelligen", „nicht in wenigen Tagen" rc. zu lesen.

Elbing, 23. Januar. Heute starb der Dirigent der hiesigen Königl. Bank-Commandite, Herr Rechnungsrath Pflüger, der durch sein leutseliges und humanes Wesen sich hier allgemeine Liebe erworben.

□ Thorn, 22. Januar. Dem deutschen Nationalverein sind bis jetzt hierorts 32 Mitglieder mit einem jährlichen Beitrage von 44 Thlr. beigetreten. — Das Servis-Ersatzgeschäft beginnt in diesem Jahre so früh wie noch nie; bei uns findet es am 20. Februar statt. — Am 20. d. feierte der hiesige Handwerkerverein durch ein Abendessen, an dem 73 Personen in heiterster Gemüthlichkeit Theil nahmen, den ersten Jahrestag seiner Gründung. Ueber 30 neue Mitglieder traten dem Verein an jenem Tage bei. —

* Thorn, den 2. Januar. Der Mangel einer ununterbrochenen Passage über die Weichsel macht sich der überwiegend größern Mehrzahl der hiesigen Bewohner, namentlich den Handwerkern und kleinern Geschäftsleuten, auf die unangenehmste Weise fühlbar. Die fliegende Fähre genügt dem Verkehrsbedürfnisse zwischen der Stadt und den Bewohnern des jenseitigen Ufers nicht und auf den Bau einer festen Brücke bei Thorn ist nach zeitiger Lage der Staatsfinanzen und mit Rücksicht auf andere Bedürfnisse des Staates in den nächsten Jahren nicht zu rechnen. Nach dem hiesigen „Wochenblatte" circulirt gegenwärtig ein Gesuch zur Unterschrift unter den hiesigen Einwohnern, in welchem die Stadtverordneten-Versammlung angegangen wird, die Wiederherstellung der Pfahlbrücke für das nächste Frühjahr zu beschließen. Es wird namentlich darauf hingewiesen, daß, seit die Pfahlbrücke fehle, und somit der Verkehr mit dem jenseitigen Ufer beschränkt sei, die Einnahmequellen der Einwohner sich erheblich vermindert, dagegen die Ausgaben sich gesteigert hätten. Die Erörterung der Brückenfrage sei daher im Interesse der Einwohnerschaft eine dringende Pflicht der städtischen Behörden. — Ueber die Landrathswahl hat eine Berathung der dazu Berechtigten stattgefunden. Wie man hört, hat man sich über 5 Candidaten geeinigt. Es wäre zu wünschen, daß der Regierung nur solche Männer präsentirt werden, die nicht blos als liberal, human und gebildet bekannt sind, sondern die auch als im Kreise Angesessene den Culturzustand desselben und seine Interessen aus dem praktischen Leben genau kennen und nicht blos auf das Gehalt der Stelle angewiesen sind. Von mehreren Seiten war früher die Candidatur des Herrn Kreisrichter Lesse in Thorn in Aussicht genommen und wäre dieselbe unzweifelhaft hinreichend unterstützt worden. Indeß soll Herr Lesse auf eine Anfrage, ob er event. die Landrathsstelle annehmen würde, ablehnend geantwortet haben.

⊏ Tilsit, im Januar. Unsere Gasanstalt erzielte im ersten und zweiten Quartal v. J. eine Gesammteinnahme von 6760 Thlr. 10 Sgr. 10 Pf. Ausgegeben wurden in Summa 6574 Thlr. 20 Sgr. 10 Pf. Somit verblieb ein baarer Ueberschuß von 185 Thlr. 20 Sgr. Hierzu kommen die Ersparnisse aus den beiden ersten Quartalen von zusammen 3073 Thlr. 15 Sgr. 8 Pf., sowie der Werth der vorhandenen Bestände im Betrage von 11,402 Thlr. 14 Sgr. 2 Pf. — Ausgabereste: die noch rückständigen Zinsen 1075 Thlr. 9 Sgr. 9 Pf., die zur Amortisation bestimmten 3000 Thlr., die Beträge an Kohlen mit 1800 Thlr., die Beträge für Beleuchtungsgegenstände mit 267 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf., zusammen 6142 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf. — Es bleibt also ein Ertrag von 5260 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

Der hiesige Armen-Erziehungsverein hatte am Anfange v. J. 42 Zöglinge (29 Knaben, 13 Mädchen), am Jahresschluß aber 41 Zöglinge (29 Knaben, 12 Mädchen). Die Gesammteinnahme betrug im v. J. 1494 Thlr. 19 Sgr. 4 Pf., der Bestand 419 Thlr. 13 Sgr. 4 Pf.; im Ganzen waren also disponibel 1914 Thlr. 2 Sgr. 8 Pf. Verausgabt sind davon 1823 Thlr. 4 Sgr. 5 Pf.

A— Gumbinnen, 20. Januar. In unserm öffentlichen Leben herrscht zur Zeit eine ungestörte Ruhe; wir haben weder Theater und Konzerte, noch öffentliche Vorlesungen. — Die Abgeordneten aus hiesiger Gegend sind mit der unumwunden ausgesprochenen Absicht nach Berlin abgereist, das Ministerium in allen Verlangen zu unterstützen. Der Landtag ist unterdeß eröffnet und und mit allseitiger Befriedigung die Thronrede aufgenommen. Mit Spannung sieht man den Aeußerungen der Thätigkeit der Kammern, namentlich auch des Herrenhauses entgegen, da man die Ueberzeugung hegt, daß es von seinen veralteten Principien nichts wird ablassen wollen, sich aber auch andrerseits ebensowenig dem Einflusse der öffentlichen Meinung ganz wird abschließen können. — In unbegreiflicher Weise hört man an unserem Orte sich viele Stimmen unter den angesehenern Bürgern über die Einrichtung einer Realschule äußern. Sie können daraus keinen besondern Vortheil für die Stadt entstehen sehen, weil die Mehrzahl der Einwohner, die ärmere Klasse, das Bedürfniß, ihren Kindern eine bessere Bildung als auf der hiesigen Stadtschule angänglich, zu geben, nicht fühlt. Sie lassen aber dabei vollständig außer Acht, daß die bezeichnete Klasse der Einwohner leider bei der Abgeschlossenheit unserer gewerblichen und gesellschaftlichen Zustände überhaupt dieses Bedürfniß nach einer höhern Bildung nicht fühlen kann und eben erst durch diese Einrichtung darauf hingeleitet werden muß.

* Königsberg, 23. Januar. Mehrere höhere Ministerialbeamte und Directionsmitglieder unterwarfen heute mit einem vollständigen Wagenzuge die Eydtkuhner Eisenbahn einer Superrevision. Der Zug bestand aus einer Maschine, dem Directions-Salonwagen und zwei Arbeitswagen. — Pepita de Oliva ist hier durch nach Riga gereist, wodurch sich die Berliner Nachrichten von einem Gastspiele derselben in der Residenz als unrichtig erweisen. — Heute früh traf der neue Brand-Director unserer Feuerwehr, Herr Schönbeck aus Berlin, hier ein und wird morgen durch den betreffenden Magistrats-Commissarius in sein Amt eingeführt werden.

Mannigfaltiges.

[Eine lange Weltfahrt] hat ein Brief gemacht, welcher am 18. April 1854 von Stettin an einen Stettiner Seemann abgeschickt wurde, welcher sich damals auf dem amerikanischen Klipper „Eurica" in Hongkong befand. Der Empfänger wurde dort nicht mehr vorgefunden und so ging der Brief zurück und kam am vergangenen Sonntag, den 15. Januar 1860, in die Hände des Absenders zurück, also nach beinahe sechs Jahren. Daß der Brief nach dieser sechsjährigen Reise um Welt dennoch richtig zurück geliefert wurde, ist gewiß bemerkenswerth. —

— Am 12. d. starb in Krakau im Alter von 74 Jahren der aus dem polnisch-russischen Kriege des Jahres 1831 bekannte General Johann Boncza Skrzynecki.

(Die Auswanderung) aus dem gesammten Deutschland nach außereuropäischen Ländern im Jahre 1859 war erheblich geringer als im Vorjahre, wie auch schon seit 1854 eine fortgesetzte Verminderung der Auswanderungslust zu bemerken ist. Während im Jahre 1858 noch mehr als 40,000 Personen über Hamburg, Bremen und Antwerpen in die Fremde zogen, betrug die Total-Auswanderung aus obigen drei Häfen im Jahre 1859 nur 36,150 Personen, darunter 5238 Preußen. Im Jahre 1854 schifften sich in Hamburg 50,819 und in Antwerpen 25,843 Personen nach Amerika und Australien ein; seit diesem Jahre hat sich die Zahl, wie bemerkt, unausgesetzt vermindert.

(Der reichste Bürger Wiens), Oesterreichs Krösus, feierte im Laufe dieser Woche die Vermählung seiner erstgeborenen Tochter. Baronesse Anastasia Sina und der junge Graf Victor Wimpffen feierten ihre Hochzeit in Vevay am Genfer See. Bekanntlich hat der alte Baron Sina, der Großvater der Braut, jeder seiner Enkelinnen als besonderes Legat eine Herrschaft und ein großes Stadthaus als Nadelgeld vermacht. Die Baronesse Anastasia Sina erhielt auf diese Weise zur Bestreitung der Kosten ihrer Stecknadel die Herrschaft Farafeld in Nieder-Oesterreich und den „großen Federlhof", ein liebenswürdiges Häuschen, das die Fronte zweier der belebtesten Straßen Wiens bildet und die angenehme Eigenschaft besitzt, ein jährliches Zinserträgniß von circa 50,000 Fl. abzuwerfen. Der Vater der Braut fügt seinerseits als Mitgift seines Kindes eine jährliche Rente von 75,000 Fl. diesem Patrimonium hinzu.

(Eine Ueberraschung.) Am 13. Januar hatte ein Herr F. in Paris alle seine Verwandten und Freunde zu einem Mittagsmahle eingeladen. Nachdem er während des Essens sich als heitern, liebenswürdigen Wirth bewiesen, ergriff er beim Nachtisch das Wort und sprach: „Ich wünsche Ihnen eine kleine Ueberraschung zu bereiten. Jedem von Ihnen will ich ein Geschenk machen, ein kleines Andenken an mich. Verzeihen Sie einige Minuten!" Damit ging er in sein Schlafzimmer. Es vergingen einige Minuten, es verging eine Stunde. Die Gäste verloren die Geduld und wollten in das Nebenzimmer. Die Thür war verschlossen und wurde nun mit Gewalt geöffnet. Da hing Herr F. todt an einem Stricke, und an diesem befestigt war ein Zettel, auf welchem Folgendes zu lesen stand: „Ich wünsche, daß dieser Strick, an dem ich hange, in ganz gleiche Theile (damit Niemand neidisch sei) zerschnitten und unter meine Verwandten und Freunde vertheilt werde, die ich im Uebrigen bitte, meinem Leichenbegängniß beizuwohnen."

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 24. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 30 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 15 Minuten.

		Cours v. 23			Cours v. 23
Roggen, höher.			Preuß. Rentenbriefe	92⅜	92½
loco	48⅜	47⅞	3½ % Wstpr. Pfandbr.	82	82
Jan.-Febr.	47	46¾	Ostpr. Pfandbriefe .	81¾	81¾
Frühjahr	45⅜	45	Franzosen	140	138¾
Spiritus, loco ...	17	17	Norddeutsche Bank	82⅘	83¼
Rüböl, Frühjahr .	10 19/24	10 19/24	Nationale	59¾	59
Staatsschuldscheine	84⅜	84⅛	Poln. Banknoten . .	87½	87½
4½% 56r. Anleihe .	—	—	Petersburger Wechs.	97¼	—
Neuste 5% Pr. Anl. .	104¾	104¾	Wechselcours London	6. 17¼	—

Hamburg, 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen loco stiller: ab Auswärts unverändert, nominell. Roggen loco flau, ab Auswärts ohne Kauflust. Oel Mai 23¾, Oktober 24¼. Kaffee zum Theil 1/16 höher, 11,000 Sack umgesetzt, darunter 5000 Sack Santos schwimmend, 2000 Sack loco, 4500 Sack Rio 5 15/16—6⅜, 2500 Sack Rio und Santos. Zink stille.

London, 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Hafer ruhig; in Gerste ziemliches Geschäft.

Amsterdam, den 23. Januar. Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen loco 1, Termine 3 Gulden niedriger, lebhaft. Raps Frühjahr 61½, October 64. Rüböl Frühjahr 35¾, Herbst 36⅞.

London, den 23. Januar. Silber 62⅜—62½. Consols 94¾. 1 % Spanier 33¼. Mexikaner 22. Sardinier 85. 5% Russen 110¼. 4½ % Russen 97¾.

Paris, 23. Januar. Schluß-Course: 3 % Rente 68, 70. 4½ % Rente 97, 25. 3 % Spanier 43⅛. 1 % Spanier 33¼. Silberanleihe —. Oester. Staats-Eisenbahn-Aktien 528. Credit mobilier-Aktien 700. Lomb. Eisenbahn-Akt. 558.

Producten-Märkte.

Danzig, 24. Januar. Bahnpreise.

Weizen rother 129/130—133/4℔ von 69/70—74/75 Sgr.
glasiger dunkler 128—133/34℔ von 71/72—76—77½ Sgr.
fein, hochbunt, hellglasig und weiß 132/3—135/36℔ 77/78—83⅓ Sgr.
und nur extrafein 135/136℔ bis 84 Sgr.
Roggen 49 Sgr. pr. 125℔, für jedes ℔ mehr oder weniger ⅓ Sgr. Differenz.
Erbsen von 50/51—54/56 Sgr. nach Qualität.
Gerste kleine 105/8—110/112℔ von 39/41—43/44 Sgr.,
große 110/112—116/18℔ von 44/46—51/53 Sgr.
Hafer von 22/23—25/26 Sgr.
Spiritus letzter Preis 16 Rt. pr. 8000 % Tr.

Getreidebörse. Wetter: Klare Luft und mäßiger Nachtfrost. Wind Süd.

Zum gestrigen Preis-Verhältniß zeigte sich am heutigen Markte für Weizen etwas mehr Kauflust, und sind circa 30 Lasten verkauft worden, wofür bezahlt ist für 127℔ bunt fl. 411, 132℔ blauspitzig fl. 420, 132℔ roth, 130℔ glasig fl. 440, 128/9℔ hell fl. 447, 132/3℔ fein bunt aber besetzt fl. 462½, 133/34℔ glasig fl. 480, 134/35℔ hochbunt glasig fl. 495, 136/7℔ sein hochbunt glasig fl. 509.

Auf Lieferung 4 Wochen nach Eröffnung der Schifffahrt sind 70 Lasten 130℔ poln. bunter Weizen à fl. 460, 70 Lasten desgl. 132℔ hellbunt à fl. 480 verkauft.

Roggen unverändert mit 49 Sgr. pr. 125℔ bezahlt. Auf Lieferung ohne Geschäft.

Spiritus 16 Rt. gehandelt und ferner dafür geboten.

* Königsberg, 20. Januar. Wind S. + 2½.

Weizen unverändert flau, hochbunter 133℔ 78 Sgr. bez., bunter 128—32℔ 70—77 Sgr. gehalten, rother 130—33℔ 72½—75 Sgr. bez.

Roggen bleibt in matter Haltung, loco 120—130℔ 46½—51 Sgr. bez., Termine ungeachtet eher billigerer Forderungen schwacher Umsatz, 80℔ preuß. pr. Frühjahr ist mit 48 Sgr. Br., 47 Sgr. Gd., 120℔ pr. Mai-Juni mit 47 Sgr. Br., 46 Sgr. Gd. zu notiren.

Gerste unverändert, große 107—111℔ 40—44 Sgr., kleine 100—103℔ 34—37½ Sgr. bez.

Hafer loco 78—79℔ 27 Sgr. bez.

Erbsen preishaltend, weiße Kochwaare 52—56 Sgr. bez.

Bohnen 60—63 Sgr. bez.

Wicken 50—52 Sgr. bez.

Leinsaat geschäftslos.

Spiritus, den 23. Januar loco gemacht 16½ Rt. ohne Faß in kleinen Posten; loco Verkäufer 16½ Rt. und Käufer 16⅙ Rt. ohne Faß; pr. Januar Verkäufer 16½ Rt. und Käufer 16⅙ Rt. ohne Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 17⅝ Rt. und Käufer 17½ Rt. mit Faß. Alles pr. 8000 % Tralles.

Stettin, den 23. Januar. (Ostsee-Zeitung.) Das Wetter war in den letzten Tagen milde mit starkem Schneefall und Regen. Nachts leichter Frost.

Weizen matt, loco pr. 85℔ gelber 63—65 Rt. bez., pr. 84/85℔ gelber pr. Frühjahr 64¼ Rt. bez., 85℔ inländ. gelb. pr. do. 65½ Rt. bez., Gd. und Br., excl. Schles. 66 Rt. Gd.

Roggen behauptet, pr. 77℔ loco 41¾ Rt. bez., 77℔ pr. Januar, pr. Januar-Februar und pr. Februar-März 41½ Rt. bez. und Gd., pr. Frühjahr 41, 41½, ¾ Rt. bez., pr. Mai-Juni 41¾ Rt. bez., pr. Juni-Juli 43 Rt. Br.

Gerste loco pr. 70℔ Pomm. 37¼ Rt. bez.

Hafer pr. Frühjahr 47/50℔ 26 Rt. bez.

Rüböl matt, loco 10¼ Rt. bez., abgel. Anmeld. 10⅛ Rt. bez., pr. März 10 5/12 Rt. bez., pr. April-Mai 10 7/12 Rt. bez., pr. September-Oktober 11½ Rt. Br.

Spiritus schwach behauptet, loco ohne Faß 16⅔ Rt. bez., mit Faß 16¾ Rt. bez., pr. Januar-Februar 16⅚ Rt. bez. 16¾ Rt. Gd., pr. Februar-März 16⅚ Rt. Gd., pr. Frühjahr 17⅛, 17 1/12 Rt. bez. und Gd., pr. Mai-Juni 17½ Rt. Br.

Nelken 3½ Sgr. trans. bez., 4 Sgr. Br.

Hering, Schott. crown und fullbrand 12½ Rt. trans. bezahlt.

Leinöl loco mit Faß 11⅙ Rt. Br.

Leinsamen, Rigaer 10 5/12 Rt. bez.

Reis, Bengal 2⅔ Rt. trans. bez.

Piment 13 Rt. trans. bez., Lieferung 12¾ Rt. bez.

Berlin, 23. Januar. Wind: SW. Barometer: 27 7½. Thermometer: 3° +.

Witterung: bedeckte milde Luft.

Weizen pr. 25 Scheffel loco 56—69 Rt. nach Qualität. — Roggen pr. 2000℔ loco 48⅓—48¼ Rt. bez., do. Januar 48—48¼ Rt. bez. und Gd., 48⅜ Br., Januar-Februar 46½—47 Rt. bez. und Br., 46¾ Gd., Februar-März 45½—45¾ Rt. bez., Br. und Gd., pr. Frühjahr 44⅞—45¼ Rt. bez. und Br., 45 Gd., Mai-Juni 45¼—45½ Rt. bez., Br. und Gd., Juni 45¾ Rt. bez. und Gd., 46 Br.

Gerste pr. 25 Scheffel, große 35—41 Rt.

Hafer loco 25—27 Rt., pr. 1200℔ Januar 25½ Rt. Br., do. Januar-Februar 25½ Rt. Br., do. pr. Frühjahr 25 Rt. bez. und Gd., Mai-Juni 25¼—25⅜ Rt. bez.

Rüböl pr. 100℔ ohne Faß loco 10½ Rt. bez., Januar 10 7/12—10½ Rt. bez. und Gd., 10 7/12 Br., Januar-Februar 10 7/12—10½ Rt. bez. und Gd., 10 7/12 Br., Februar-März 10 7/12 Rt. bez., Br. und Gd., April-Mai 10¾—10⅚—10¾ Rt. bez. und Gd., 10⅚ Br., Mai-Juni 10 17/24—10⅚ Rt. bez., Br. u. Gd.

Leinöl pr. 100 Pfd. ohne Faß, loco 10⅞ Rt., April-Mai 10⅔ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 17 Rt. bez., mit Faß 17 Rt. bez., do. Januar 17—17⅛ Rt. bez. und Br., 17 Gd., do. Januar-Februar 17—17⅛ Rt. bez. und Br., 17 Gd., do. Februar-März 17—17⅙ Rt. bez. und Br., 17 1/12 Gd., April-Mai 17¼—17 5/12 Rt. bez. und Gd., 17½ Rt. Br., Mai-Juni 17⅔ Rt. bez., 17¾ Br., 17⅝ Gd., Juni-Juli 17⅞—18 Rt. bez. und Gd., 18⅙ Br., Juli-August 18⅜ Rt. bez. und Gd., 18½ Br.

Mehl unverändert. — Wir notiren für: Weizenmehl Nro. 0. 4 1/12—4⅓ Rt., Nro. 0. und 1. 3⅚—4⅙ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. 3⅓—3 7/12 Rt. Nr. 0. und 1. 3—3⅓ Rt.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 24. Januar. Wind: WSW.
Nichts in Sicht.

Fonds-Börse.

Berlin, 23. Januar.

Berlin-Anh.E.-A. 105¾ B. 104¾ G	Staatsanl. 56 100 B. 99½ G.
Berlin-Hamb. — B. 102¾ G.	do. 53 92¾ B. 92¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 125 B. 124 G.	Staatsschuldsch. 84⅜ B. 83⅞ G.
Berlin-Stett. 95½ B. 94½ G	Staats-Pr.-Anl. 114 B. 113 G.
do. II. Em. 83 B 82½ G.	Ostpreuss. Pfandbr. 82 B. — G
do. III. Em. 80¾ B 80¼ G.	Pommersche 3½ % do. 87¼ B. — G.
Oberschl. Litt.A.u.C 109¾ B — G	Posensche do. 4% — B. 100¼ G.
do. Litt. B. — B. 103½ G	do. do. neue, — B. 87½ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 139¾ B. — G.	Westpr. do. 3½ % 82¼ B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 94¾ G.	do. 4 % 90¼ B. 89¾ G.
do. 6. A. — B. 104¾ G	Pomm. Rentenbr. 93½ B. — G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 82⅞ B. 81⅞ G.	Posensche do. 91½ B. 91 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 93¾ B 92¾ G.	Preuss. do. 92⅝ B. 92⅛ G.
do. Litt.B. 200 fl. — B. 22 G.	Preuss. Bank-Anth. — B. 130½ G.
Pfdbr. i. S.-R. 87½ B. 86½ G.	Danziger Privatb 78½ B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 90¼ B. — G.	Königsberger do — B. 82 G.
Freiw. Anl. 100 B. 99½ G.	Posener do. — B. 72½ G.
5% Staatsanl. v. 59. 105 B. 104½ G	Disc.-Comm.-Anth. 86¼ B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 100 B 99½ G	Ausländ. Goldm. à 5 Rt. 108⅞ B. 108⅜ G

Wechsel-Cours vom 23. Januar. Amsterdam kurz 142⅜ B., 142⅛ G., do. do. 2 Mon. 141¾ B., 141½ G. Hamburg kurz — B., 150 G., do. do. 2 Mon. — B., 149½ G. London 3 Mon. 6, 17⅜ B. 6, 17⅛ G. Paris 2 Mon. — B., 78⅔ G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 75⅞ B., 75⅝ G. Petersburg 3 Woch. 97¾ B., 97½ G. Bremen 100 Thlr. G., 8 T. 107⅞ B. 107⅛ G.

Aus der „Neuen Preuß. Zeitung“ vom 13. Dezember 1859 (Nr. 192.)

Für die Expedition nach Japan hat die preußische Uhrenfabrik der Gebrüder **Eppner** Uhren geliefert, die dort als Geschenke verwendet werden sollen, unter Anderm sehr schöne emaillirte Uhren mit dem preußischen Adler, aus der **Eppner**'schen Fabrik zu Lähn in Schlesien, damit die Japanesen auch die preußische Industrie in dieser Art kennen lernen. Ebenso hat diese Fabrik für Persien Uhren, wie sie dem orientalischen Geschmacke entsprechen, geliefert. Auch aus Kurhessen, Württemberg ist das Verlangen nach deutschen Uhren (im Gegensatze gegen die schweizerischen Uhren) laut geworden, von Privatpersonen, welche sich lobend über das Fabrikat, wie über das vaterländische Unternehmen aussprechen. Es sind der Fabrik auch erneuerte Aufträge von den höchsten Herrschaften Englands zu Theil geworden, da sowohl der Gang der Uhren, als auch die hier in Berlin gefertigte Holzbildhauer-Arbeit (für die Regulatoren und Wanduhren) sich des größten Beifalls erfreuen. — Für Se. Majestät Schrauben-Corvette „Arcona“ haben die Gebrüder **Eppner** einen Schiffs-Chronometer gefertigt und denselben zu einer 2½jährigen Prüfung mitgegeben. Außer in Breslau hat die Fabrik auch bekanntlich in Berlin, Behrenstraße 31, und in **Danzig**, Langgasse No. 80, Ecke der Wollwebergasse, ein vollständiges Lager von allen Sorten ihrer Uhren, das wir den Freunden vaterländischer Industrie um so mehr empfehlen, als die Fabrikate durchaus preiswürdig sind. (70[illegible]0)

Bekanntmachung.

Die **bis zum 14. Januar c.** uns eingereichten **Schuldverschreibungen der Staats-Anleihe vom Jahre 1855 A. und vom Jahre 1856** können nunmehr mit den neuen Zins-Coupons und Talons wieder von uns abgeholt werden, jedoch nur **Vormittags bis 12 Uhr,** und nicht am **1., 2., 16., 17.** und **18.** Monatstage.

Danzig, den 23. Januar 1860.

Königl. Regierungs-Hauptkasse.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zur Bereitung des Viehsalzes im Bezirke des unterzeichneten Hauptzollamts für die Jahre 1860/62 nöthigen fein zerriebenen Wermuthskrautes soll dem Mindestfordernden überlassen werden. Es werden daher diejenigen, welche auf diese Lieferung reflectiren, aufgefordert, ihre Gebote im Wege der Submission mittels verschlossener, die Aufschrift führender Eingaben „Submission wegen Lieferung des Wermuthskrautes für die Jahre 1860/62“ dem unterzeichneten Hauptzollamte bis zum 7. Februar c. zukommen zu lassen.

Die näheren Bedingungen und Proben des zu liefernden fein zerriebenen Wermuthskrautes liegen bei der hiesigen Salzfactorei, den Königlichen Haupt-Steuer-Aemtern zu Marienwerder und Elbing, dem Königl. Hauptzollamte zu Thorn, so wie den Königl. Salzfactoreien Marienburg, Schwetz und dem unterzeichneten Hauptzollamte zur Ansicht bereit, und wird nur im Allgemeinen bemerkt, daß das jährlich zu liefernde Quantum des genannten Krautes mit Vorbehalt einer, nach Maßgabe des Bedarfs später zu bestimmenden größeren oder geringeren Menge auf 450 Centner angenommen wird, die Lieferung des Bedarfs pro 1860 mit ⅔ bis zum 20. März c. und mit ⅓ bis Ende April c., die Lieferung des Bedarfs pro 1861 und 1862 nach den Bestimmungen des Salzamtes zu Neufahrwasser stattfinden muß.

Danzig, 20. Januar 1860.

Königl. Hauptzollamt.
Hentschke.

Für den Bedarf des städtischen Lazareths sollen nachstehende Gegenstände angeschafft werden, nämlich:

1000 Ellen 1⅛ Elle breite weiße Leinwand,
1000 „ 7/4 „ do.
1000 „ ordinaire polnische graue Leinwand,
1000 „ englische graue Leinwand,
500 „ weißer Flanell,
640 „ ächte blau gestreifte Leinwand,
500 „ do. [] Bettzeug,
500 „ pommerscher Drillich,
300 „ ordinairer gestreifter Drillich,
500 „ Drillich zu Madratzen,

und werden Lieferungslustige ersucht, ihre Submissionen unter billigster Preisangabe und Beifügung von Proben bei dem unterzeichneten Vorsteher Jüncke, Jopengasse 21, bis zum 30. d. M. einzureichen.

Danzig, 23. Januar 1860.

Die Vorsteher des städtischen Lazareths.
Heyn. Jüncke. Pretzell. Oehm.

Proclama.

Folgende von der hiesigen Sparkasse ausgestellte Bücher:

a. Nro. 37276 über 50 Thlr.,
b. „ 39150 „ 50 „
c. „ 43133 „ 50 „
d. „ 43313 „ 50 „

ferner das von der Sparkasse in Königsberg auf den Namen des Feldwebel Bröside ursprünglich über 49 Thlr. ausgestellte Buch Nro. 7112, welches am Ende des Jahres 1858 mit einem Betrage von 46 Thlr. 4 sgr. 1½ pf. abschloß, sind am 2. April 1859 aus der Kasse der dritten zwölfpfündigen Batterie des ersten Artillerie-Regiments vermittelst Einbruchs in die Wohnung des Hauptmanns und Batterie-Chefs Gregorovius gestohlen worden.

Ein Jeder, der an diesen gestohlenen Sparkassen-Büchern irgend ein Anrecht zu haben vermeint, hat sich bei dem unterzeichneten Gerichte, und zwar spätestens im Termine

am 25. Februar 1860,
Vorm. um 11¾ Uhr,

zu melden und sein Recht näher nachzuweisen, widrigenfalls die Bücher für erloschen erklärt und neue an deren Stelle ausgefertigt werden sollen.

Danzig, den 9. Dezember 1859.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Der Justiz-Rath **Hevelke** hieselbst ist zum definitiven Verwalter der Masse, in dem über das Vermögen der Putzhändlerin **Minna Brandt** von hier eröffneten kaufmännischen Konkurse ernannt worden.

Marienburg, den 21. Januar 1860.

Königl. Kreis-Gericht,
[7007] 1. Abtheilung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Carl August Krahn** werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum

1. März cr.

einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 19. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Kommissar, Herrn Stadt- und Kreisrichter **Caspar**, im Verhandlungszimmer No. 2 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen.

Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **30. April cr.** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf

den 14. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termin werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Roepell, Liebert und Bluhm zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 20. Januar 1860.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
[7012] Erste Abtheilung.

Auction im städt. Leihamte mit verfallenen Pfändern

Montag, den 5. März 1860.

Zum Verkaufe kommen alle Pfänder, welche länger als 12 Monate verpfändet sind.

Danzig, den 31. December 1859.

Der Curator.

Zu den Stromregulirungsbauten in der Nogat, zwischen Pieckel und Marienburg und in der Weichsel zwischen Pieckel u. dem Damerauer Außendeich unterhalb der Eisenbahnbrücke sollen im Jahre 1860 geliefert werden:

6000—12000 Schock Faschinen, darunter ¼ Kampenweiden,
150—300 Schachtruthen Steine.

Unternehmer werden aufgefordert ihre Offerten portofrei mit der Aufschrift
„Offerte auf Lieferung von resp. Faschinen oder Steinen“
spätestens bis zum

15. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,

bei mir einzureichen, zu welcher Zeit die eingegangenen Offerten in Gegenwart der anwesenden Unternehmer eröffnet werden sollen.

Die Lieferungsbedingungen liegen hier zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialien übersendet werden.

Marienburg, den 22. Januar 1860.

Der Wasserbau-Inspector.
[7008] (gez.) **Gersdorff.**

So eben ist erschienen und bei **B. Kabus,** Langgasse Nr. 55 zu haben:

Ueber das Heilverfahren des **Dr. Lobethal in Breslau,** als wichtiges Schutz- und Heilmittel

gegen chronische Katarrhe und Lungenschwindsucht. Wien 1860. 24. Preis 3 Sgr. [7009]

Meine diesjährigen **Preis-Verzeichnisse** über **Gemüse- und Blumen-Samen,** Topfpflanzen, Stauden, gewöhnliche Obstbäume und Ziersträucher in großer Auswahl, empfehle zur gefälligen Ansicht. Dieselben werden bei Hrn. F. A. Durand, Langgasse und Beutlergassenecke, und bei mir, Sandgrube 14, gratis abgegeben.

A. Rathke.

Ein Hof in der Nähe von Mewe, von 4 kulm. Hufen, mit schönstem Boden und in sonstigem completten Zustande, soll unter vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Reflektirende erfahren das Nähere

(7017) **Breitegasse 64, 2 Tr.**

Mein **Verzeichniß über Gemüse-, Gras-, Feld- und Blumen-Samen, Bäume, Gesträuche, Topf-Gewächse, Pflanzen, Blumenzwiebeln, Georginen 2c.** ist erschienen und unentgeltlich sowohl in meiner Wohnung als im Intl.-Comtoir zu erhalten. Geehrte Reflektanten ersuche um baldige Aufträge, die ich zur Zufriedenheit ausführen werde.

J. G. Reiche, Kunstgärtner,
Langgarter Hintergasse Nr. 1, im alten Logengarten.
[7022]

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft in Breslau.

Die durch schnelle und humane Entschädigungsleistungen allgemein anerkannte Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in den Städten und auf dem platten Lande, auf bewegliche und unbewegliche Gegenstände aller Art, zu mäßigen festen Prämien ohne alle Nachschuß-Verbindlichkeit.

Bei Versicherungen auf mehrere Jahre werden wesentliche Vortheile bewilligt; den gehörig angemeldeten Hypotheken, Gläubigern wird volle Sicherstellung gewährt.

Prospecte und Antragspapiere sind bei den Herren Special-Agenten:

Stadtrath **Joh. Frd. Mix** . . . in Danzig, Hundegasse No. 60,	**Hermann Sasse** . . . . in Löbau,
Emil Rovenhagen . . . . . in Danzig, Langgasse No. 81,	Apotheker **A. Moerler** . . . . . i. Marienburg,
Hofbesitzer **Jul. Friese** . . . . in Hochzeit bei Danzig,	**Anton Mikesch** . . . . i. Marienwerder,
H. Donath . . . . in Briesen,	**R. Bäcker** . . . . in Mewe,
Kreisger.-Secr. **A. Morgenstern** in Berent,	Lehrer **Pawlowski** . . . . . . in Neumark,
Steuererheber **Fr. Zart** . . in Bischofswerder,	Criminal-Protokollführer **Krause** in Neustadt i. West-Pr.,
Hotelbesitzer **Am. Kosinsky** in Christburg,	Kreisgerichts-Actuar **Fr. Tiede** . in Putzig,
Ed. Kurkowski . . . . in Culm,	Maurermeister **Ferd. Pritzel** . in Rosenberg,
Steuererheber **Thiel** . . . . . . in Dirschau,	Kreisgerichts-Secretair **Helmeck** in Schöneck,
Alb Reimer . . . . in Elbing,	do. **Matthies.** in Schwetz,
Hotelbesitzer **A. May** . . . . . . in Garnsee,	Kassen-Rendant **A. v. Decker** . in Strasburg,
G. L. Riese . . . . in Graudenz,	**J. Th. Korzeniewski** . . . . in Stuhm,
Franz Noetzel . . . . in Kowalewo,	**Rud. Asch** . . . . in Thorn,
Bürgermeister a. D. **Roesky** . . i Lautenburg,	**A. Stobbe** . . . . in Tiegenhof,
	M. Kolberg . . . . in Tolkemit,

sowie bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten der Gesellschaft, welcher zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigt ist, jederzeit entgegen zu nehmen.

Haupt-Agent **Hermann Pape,** Buttermarkt 40.

Mit dem Schiffe **„Mathias“**, Capt. Hülsen, **empfange ich nächstens direct von Messina**

frische Apfelsinen u. Citronen

und bitte meine auswärtigen Geschäftsfreunde rechtzeitig um gefällige Aufträge. [7005]

Robert Hoppe.

Verlag von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Wohlfeile Ausgaben:

Wilhelm von Humboldt's Briefe an eine Freundin. 8. In einem Bande. Gebunden 2 Thlr.

Ernst Schulze, Die bezauberte Rose. Romantisches Gedicht. 8. Cartonnirt 12 Sg.

Geräuch. Silberlachs

ist wieder zu haben bei
[7018] **E. W. Bouk**, Tobiasg. 14.

Mit dem Ausverkauf

von Besatzbändern in Baumwolle, Wolle, Seide und Sammet, **die Elle von 1 pf. an,** Velour- u. Plüschbändern **von 2 Sgr. an,** wird fortgefahren.

Ebenso Morgenhauben, garnirt und ungarnirt, **von 3 sgr. an,** bei

J. Sternfeldt Wwe. & Co.,
Breitesthor 129, im neu erbauten Hause.

Reclamations- und andere **Gesuche, Klagen, Contrakte, Eingaben** 2c. jeder Art, an alle Behörd., fertigt in **gesetzl.** Form, **sachkund.** der vorm. **Aktuar. Voigt,** Frauengasse 48.

Alte fette Limburger Käse

empfiehlt in Kisten und einzeln

C. W. G. Schubert,
Hundegasse 15.

Die galvanische Vergoldungs-Anstalt

befindet sich jetzt

Pfaffengasse No. 8,

und empfiehlt alle Arten silberner, wie auch unechter metallener Gegenstände, als: Uhren, Medaillen, Ketten, Broches, Ringe, Knöpfe, Epaulettes 2c. schön und dauerhaft zu vergolden, sowie auch zum Versilbern großer und kleiner Gegenstände, als: Armleuchter, Theemaschinen, Zuckerkasten, Brodkörbe, Eß- u. Vorlegelöffel, Salz- und Pfefferfässer, Knöpfe 2c. auf das Sauberste und Billigste.

[7019] **H. O. Sonnabend.**

Schottischer Hopetoun-Saathafer von vorzüglicher Güte, 86 Pfd. schwer, **Annatgerste, ächte Oberdorfer Runkelrüben,** so wie sämmtliche als neu empfohlene, hier bereits angebaute **Futterkräuter (Serradella, Sandluzerne, Schwedischer Klee), Gras-Sämereien** aus **Originalquellen** bezogen, **Grassaamen-Mischungen** nach vorheriger genauer Angabe der Bodenverhältnisse 2c., für nasse und trockene Wiesen, hohe und niedrig gelegene Weiden, **Kleegrassaaten** für schwere und leichtere Bodenklassen, ferner eine Partie feiner **Eßkartoffeln** zur Saat, **Bisquit, Surinam, Farinosa** sind zu beziehen durch das **landw. Samendepôt** beim öcon. Versuchsgarten zu **Hohenstein (Ostbahn).** [6954]

Ich beabsichtige mein in Lauenburg in Pommern belegenes Grundstück, bestehend aus Wohnhaus, Stallung und Speicher, worin seit ca. 20 Jahren ein Material- und Eisenwaaren-Geschäft betrieben worden ist, mit oder ohne Waarenlager aus freier Hand zu verkaufen und wollen sich Selbstkäufer persönlich oder schriftlich an mich wenden.

Danzig, den 23. Januar 1860.

[7004] **M. A. Hasse.**

Der ehrliche Finder einer im Herbst v. J. zwischen Zoppot und Katz verlorenen Reisetasche, worin unter Anderm 2 Uhren, erhält bei Rückgabe von Tasche und Inhalt eine Belohnung

(7013) **Vorstädt. Graben Nr. 28b.**

Jemand, der am **Freitag, den 27. cr.,** direct von hier nach den **La Plata-Staaten** fährt, um sich dort niederzulassen, wünscht wo möglich Handels-Verbindungen mit hier anzuknüpfen. Gefällige Offerten werden unter der Adresse **K. N.** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten. [7006]

Verein junger Kaufleute.

Mittwoch, den 25. Januar Abends 7 Uhr, Vortrag des Herrn Direktor **Dr. Bobrik** über „die Tiefen des Oceans“.

[6991] **Der Vorstand.**

Weiss Lokal
am Olivaerthor.

Morgen, Mittwoch, 25. Januar

CONCERT

mit der Kapelle des Königl. 4ten Infanterie-Regiments.

Anfang 5½ Uhr. Entré 2½ Sgr.

H. Buchholz
[7010] Musikmeister.

STADT-THEATER IN DANZIG.

Mittwoch, den 25. Januar:
(Abonnement suspendu.)

Benefiz der Frau Ditt.

Die Braut von Messina,
oder:
Die feindlichen Brüder.
Trauerspiel mit Chören von Fr. v. Schiller.

Donnerstag, den 26. Januar:
(4. Abonnement No. 20.)

Oberon,
König der Elfen.
Große Oper in 3 Akten von Th. Hell, Musik von C. M. v. Weber.

Die Direction.

Familien-Anzeigen.

Geburten: Ein Sohn: Hrn. Heinrich M. Böhm (Danzig). — Hrn. Domainen-Rentmeister Piske (Memel). — Hrn. Wilhelm Liebert (Elberfeld). Eine Tochter: Hrn. Peter Reincke. — Hrn. J. M. Moor (Danzig). — Hrn. W. Intelmann (Löllen).

Verlobungen: Frl. Elise Mittelstädt mit Hrn. Richard Mayne (Danzig). — Frl. Henriette Rode mit Hrn. August Zachovius (Danzig). — Frl. Eveline Fahrke mit Hrn. Kreisg.-Rath Schasler (Löbau). — Frl. Martha Lüdke m. Hrn. A. Hannemann (Stettin).

Todesfälle: Sohn des Hrn. J. F. Wohlfahrt. — Maurermeister Gratzki, 74 J. a. (Danzig). — Hofbesitzer Abraham Phillipsen (Ohra). — Rentier Carl Ludwig Schröder, 68 J. a. (Danzig). — Mathematiker Julius Stadion, 38 J. a. (Königsberg). — Hr. Joh Friedr. Rosenbaum, 80 J. a. (Memel). — Hr. Leopold Schrader, 36 J. a. (Memel). — Frau Johanna Wunderlich, geb. Farnsteiner, 28 J. a. (Schillmingken). — Tochter d. Ober-Amtmann Aulig, 6 J. a. (Sperling). — Frau Sophie Nering, geb. Hempel, 80 J. a. (Stettin).

Angekommene Fremde.

Am 24. Januar.

Englisches Haus: Schauspiel. Fräul. Genée a. Dresden, Kaufl. Dyssenlinssen a. Baermond, Krautmacher a. Hagen, Slater a. London, Zöllner u. Bettelhäuser a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Hotelbes. Mans a. Königsberg, Kaufl. Maeder a. Lützen, Roßleber a. Magdeburg, Tugendreich a. Berlin, Cohnheim u. Schmuhl a. Königsberg.

Hôtel de Thorn: Gutsbes. John a. Tomaszewo, Heitmüller a. Kl. Pallubin, Fabr. Horstmann a. Pr. Stargardt, Kaufm. Santowsky a. Löbau, Lieut. Hein a. Felgenau, Fr. Pred. Sadowsky a. Oliva.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Toepfer a. Marienwerder, Hesse a. Berlin, Albertin a. Marienburg, Fleischinger a. Frankfurt, Neuhaus a. Leipzig, Angerer a. Stettin, Hartmann a. Nordhausen, Stier a. Naumburg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kfm. Wolff a. Berlin, Rent. Frese u. Hirsch a. Königsberg, Gutsbes. Regler a. Elbing, Möller a. Pr. Stargardt.

Walter's Hotel: Rittergutsbes. Ruhnke a. Sykorzyn, Gutsbes. Kautz a. Gr. Klietsch, Kaufl. Landsberger a. Berlin, Wiener a. Breslau, Apoth. Jäger n. Gem. a. Memel, Lieut. Krause a. Pr. Stargardt.

Hôtel d'Oliva: Gutsbes. Zielke n. Fam. a. Kolkow, Kaufl. Schultz a. Merseburg, Sommer a. Osseck.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.